

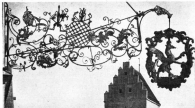


Von den Heiligenfiguren im Germanischen Nationalmuseum gehört ein Teil den Staatlichen Kuratsammlungen, andere sind dauernde Deposita der Besitzer. Die Steinmadonna um 1376, Weismarkt 12a, hat Korsole und Baldachin; die abschlepbare Marienkrone ist aus Ton. Bei der Kogge am Hans ließ der Besitzer ca. 1955 einen laichen und sinnlosen Strahlenkranz hinter der Figur anbringen. Die Arbeiten von Veit Stoll d. Ä. und Adam Kraft sind weit bekannt. Am Gasthaus zum Gläsernen Himmel, Biedergrasse Ecke Fünferplatz, wurde am Neubau 1904 eine Steinmadonna von Adam Kraft angefügt und später am schlechten Neubau 1955 übernommen. Auf meine Anregung erfolgte 1943 die Abnahme der Figur, sodaß sie der Zerstörung entging. Seit 1952 ist sie im Museum. Am Water- und Geschäftshaus des Druckers und Verlegers Anthony Koberger, Eggenplatz 18 war das Relief eines Verkündigungsengels, Ende 14. Jahrhundert, erhalten (Museum neben dem Chörlein vom Pfarrhof St. Sebald). Barocke Heiligenfiguren gab es in Nürnberg natürlich nicht, da in der evangelischen Zeit der gesamte Bestand bewahrt aber nicht mehr verehrt werden konnte.

Bei dem Fachwerkbau in den deutschen Gebieten wurden zahlreiche religiöse und weltliche Szenen wie Figuren in die einzelnen Stockwerke der Geschosse, in die Ständer und die sonstigen Brüstungsfelder eingeschützt. In Mittelfranken ist aber diese Übernahme nur selten zu finden. Ein kennzeichnendes Beispiel für den deutschen Kulturreichum bietet die Mühle 1607 in Ammerndorf (L. Kr. Püsch): symbolische Tiere und Zeichen, die Wappen der Hohenzollern und des ehemaligen Zisterzienserklosters Heilsbrunn sind eingegliedert.

Das Zeitalter der Renaissance, des Manierismus und des Barock, also des 16.—17. Jahrhunderts, ließ eine immer größer werdende Frankfreudigkeit aufkommen. Jetzt wurden die Fassaden teilweise oder vollständig mit den Wandmalereien bedeckt, allegorische und mythologische Szenen aus der antiken Welt bildeten oft die Darstellungsfol-

— Heilmadonna um 1376 von Hans Weismarkt (2a, Stadtger. Nationalmuseum, Eigentum der Stadt Nürnberg



Wirtshausbild in überausster Dürerbild

gen. Diese Fresken sind untergegangen und wir haben nur durch ältere Skizzen oder durch die beim Abbruch aufgenommenen Kopien noch Kenntnis von den großen Schätzen einer vergangenen Zeit. Besonders in Nürnberg gab es einst sehr bemerkenswerte Fresken, die uns in den Zeichnungsentwürfen oder in den danach entstandenen graphischen Abbildungen überliefert sind.

Das Handwerkerhaus

Wie oft weisen ganz einfache, schlichte Häuser in den engen Straßenzügen dann die charakteristischen Wahrzeichen auf. Es sind dies die Handwerkerhäuser, in denen einst kunstvolle Handwerker ihre Werkstätten hatten und gleichzeitig wohnten. Besonders die Häuser sind bemerkenswert, in denen jetzt noch gleiche Handwerker tätig sind. Die Gebäude zeigen hier die Gewerbeschilder der Bäcker, Metzger sowie der Schlosser und Schmiede, der Färber und Tuchmacher, der Gerber und Schuhmacher. Die formenschönen handwerklichen Zeichen weisen die verschiedensten Werkzeuge und Erzeugnisse auf, auch sehr einfache Wahrzeichen können ebenso gut aussagen wie die kunstvollen und reich geformten Darstellungen. Die bildlichen Hauszeichen stellen dann den Betrieb in der Werkstatt dar. Beispiele finden sich in Schwabach und in den kleineren Städten des Gebietes.

Der Gart- und Pflanzensinn

Die verschiedensten Benennungen kommen bei den Herbergen und Gaststätten in den engen Gassen der Stadt, an den breiten Marktplätzen und an den großen Durchgangsstraßen in den Städten sowie Dörfern vor. Das rechtliche Zeichen für die Schankgerechtigkeit gilt gleicherweise für die Bezeichnung des Hauses. Der Schlüssel und das rote Rad, der Bär auch der schwarze Bär, der schwarze Adler und der Elfant, der weiße Schwan und der Hirsch sind neben zahlreichen anderen Tieren immer wieder als kennzeichnende Namen gewählt. Aber wie erklären sich die farbige Fassung und die Namensgebung des goldenen Schwanes, des goldenen Hirsches und des goldenen Elefanten? Gerade die heutzutage Farbe rief wohl diese charakterisierende Gestaltung hervor. Der Reichsadler als weißes bekanntes Kennzeichen leidet auch hier wieder. Andere Benennungen nennen die Rose,